

DER CHOR DER KATHOLISCHEN PFARRKIRCHE UNSERER LIEBEN FRAU IN BAMBERG –

BAUBEGLEITENDE DOKUMENTATION, REKONSTRUKTION DES BAUABLAUFS UND VERÄNDERUNGSGESCHICHTE

Die Pfarrei am Kaulberg wird im 12. Jh. erstmals urkundlich erwähnt. Der gotische Kirchenbau prägt mit seinem hoch aufragenden Chor seine Umgebung bis heute. Der polygonale Umgangsschor mit reicher Bauzier stellt einen spätgotischen Neubau dar, der größtenteils vom bamberger Domkapitel finanziert wurde. Seine Form ist eng an die liturgische Nutzung als Marienwallfahrtskirche gebunden.

Forschungsstand und Methodik

Die bauhistorische Forschung zum Chorneubau beschränkte sich weitgehend auf die stilgeschichtliche Einordnung des Objektes und die Verbindung zur Parlerschule. Archivalische Quellen wurden nur hinsichtlich wichtiger Ereignisse der Pfarreigeschichte und größerer Veränderungsmaßnahmen berücksichtigt. Ziel der Arbeit war es daher, die Bau- und Veränderungsgeschichte gemäß des bisherigen Forschungsstandes am Bau zu überprüfen und auszu differenzieren. Ergänzt wurde die Auswertung der vorhandenen Literatur durch eine Aufarbeitung historischer Abbildungen und Pläne sowie archivalischer Quellen, vornehmlich von Kirchenbau- und Kirchenstiftungsrechnungen des 18. und 19. Jh. Relevante, handschriftlich überlieferte Baurechnungen und Gutachten wurden ausgewertet und transkribiert. Die aktuelle Sanierung ermöglichte Bauforschung nahe am Objekt. Zur Verfügung stehende entzerrte Messbilder bildeten die Grundlage für die digitalen Kartierungen von Rissbildern, Steinmetzzeichen und Auffälligkeiten im zweischaligen Quadermauerwerk, wie etwa Ausstauschsteine. Zudem trugen die fotografisch dokumentierten Befunde zur Klärung des Bauablaufs, der Konstruktion und der Veränderungsgeschichte bei. Verformungsgerechte Pläne und steingenaue Ansichten fehlten bisher und waren aufgrund der laufenden Sanierungsarbeiten im Bearbeitungszeitraum nicht realisierbar. Die Dokumentation am Bau entstand in Zusammenarbeit mit Theresa Czwiolong, deren Masterarbeit sich mit der Verformung des Objektes und den konstruktiven Baudetails beschäftigt.

Ergebnisse und Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Veränderungsgeschichte durch Baubefunde und die Auswertung der Archivalien sehr gut fassbar, der Bauablauf jedoch schwer rekonstruierbar ist. Der Baubeginn des Chores kann für die Zeit um 1392 angenommen werden. Darauf deutet die Inschrift am Sakramentshaus im Chorumgang hin. Die dendrochronologische Datierung der Chordachwerke in den Winter 1419/1420 fügt sich in die historisch vorgegebene Chronologie, die eine Einwölbung nicht vor 1421 zulässt. Die Bauabschnitte sind nicht eindeutig über Baufugen zu definieren. Wechsel im Dekorationssystem, etwa am oberen Abschlussfries des Chorumgangs,

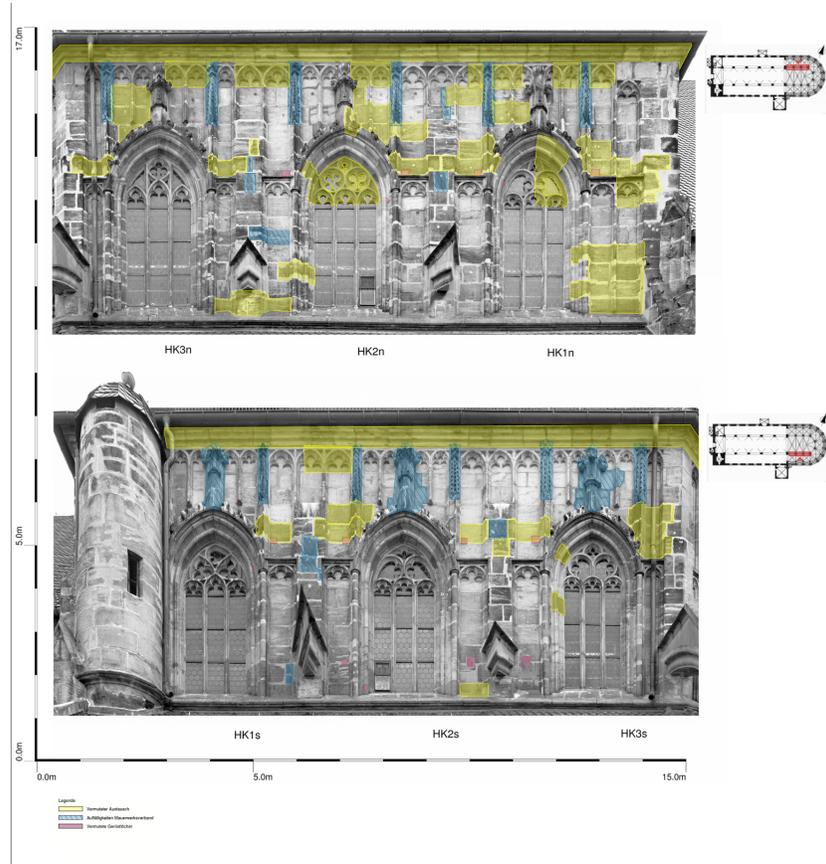


Abb. 1 Mauerwerkskartierung auf Basis entzerrter Messbilder der Firma fokus GmbH Leipzig, Czwiolong/Tenschert 2014.

| | |
|---|--|
| Otto-Friedrich-Universität Bamberg Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte Professur für Bauforschung und Baugeschichte Am Kranen 12 D-96045 Bamberg | |
| Projekt: Masterarbeit Bauforschung am Chor der kath. Pfarrkirche "Unsere Liebe Frau" in Bamberg | |
| Projektadresse: Kath. Pfarrkirche "Unsere Liebe Frau" Bamberg Frauenplatz 1 D-96049 Bamberg Geogr. Koordinaten: 49° 53' 22" N 10° 53' 4" E | |
| | |
| Plan: Mauerwerkskartierung HK1n - HK3n / HK1s - HK3s auf Basis entzerrter Messbilder von Fokus GmbH Leipzig | |
| Bearbeiter: T. Czwiolong / R. Tenschert Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Breittling | |
| Datum: 20.03.2014 Maßstab: 1:50 | |
| Legende Vermuteter Austausch Auffälligkeiten Mauerwerksverband Vermutete Gerüstlöcher | |

lassen Rückschlüsse auf den Bauverlauf zu. Das heutige Erscheinungsbild erhielt die Obere Pfarre ab 1711 durch die umfassende Barockumgestaltung des Innenraums. Im Zuge dieser wurde im Binnenchorbereich der Hochaltar eingebaut und die Raumschale barock überformt. Der aus statischen Gründen dringend notwendige Umbau des Dachwerkes über dem Binnenchor und die damit verbundene Stabilisierung des Chorbogens erfolgten 1767. Eigene Untersuchungen ergaben zudem, dass es zu Veränderungen am Binnenchorgewölbe und an den Strebebögen der eingezogenen Strebepfeiler gekommen sein muss. Zu Beginn des 19. Jh. waren die Strebebögen stark sanierungsbedürftig und mussten im 20. Jh. erneut ausgetauscht werden. Im 19. Jh. kam es neben Fassungsveränderungen am Innen- und Außenbau zudem zum Abriss von Anbauten aus dem 15. Jh., der sich ebenfalls gut anhand von Archivalien und Baubefunden nachvollziehen lässt: die Außenwände der ersten beiden nördlichen Sei-

tenschiffjoche wurden 1846/47 in neugotischen Formen errichtet, nachdem die dort angebauten Sakristeien und die Katharinenkapelle seit 1809 aufgrund der Verbreiterung der Kaulbergstraße schrittweise abgerissen worden waren. Die Fassungsveränderungen wurden im 20. Jh. bei Restaurierungsmaßnahmen zurückgenommen.

Ausblick

Die gezielte Archivrecherche im Rahmen der Masterarbeit konnte bereits neue, detaillierte Erkenntnisse, vor allem bezüglich der Vorzustände, der beteiligten Handwerker sowie des Materials und der Bauabläufe liefern. Darauf aufbauend wäre die systematische Auswertung der vorhandenen Archivalien für die Forschung wünschenswert. Unerlässlich für weitere Untersuchungen des Chores wäre zudem ein verformungsgerechtes Aufmaß des gesamten Chores sowie eine archäologische Untersuchung der Fundamentierung, um näheren Aufschluss über die Statik, die grundlegende Konstruktion und damit verbunden eine Einordnung des Chores in die spätgotische Baulandschaft zu erhalten.

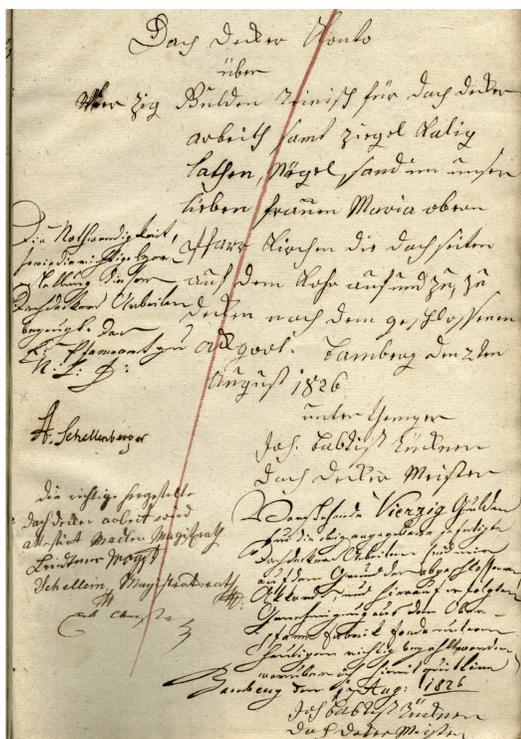


Abb. 2 Dachdecker-Rechnung aus der Kirchenstiftungsrechnung 1825/26, AEB Rep. 60 Pfararchiv Bamberg U.L.F., Kirchenstiftungsrechnung 1825/26, S. 178, Reproduktion: AEB 2014.



Abb. 3 Blendarkadenabschlussfries mit figürlicher Ausgestaltung der Zwickel und massivem Riss, Czwiolong/Tenschert 2014.



Abb. 4 Farbbefund am Blendarkadenfries des Außenbaues, Czwiolong/Tenschert 2013.

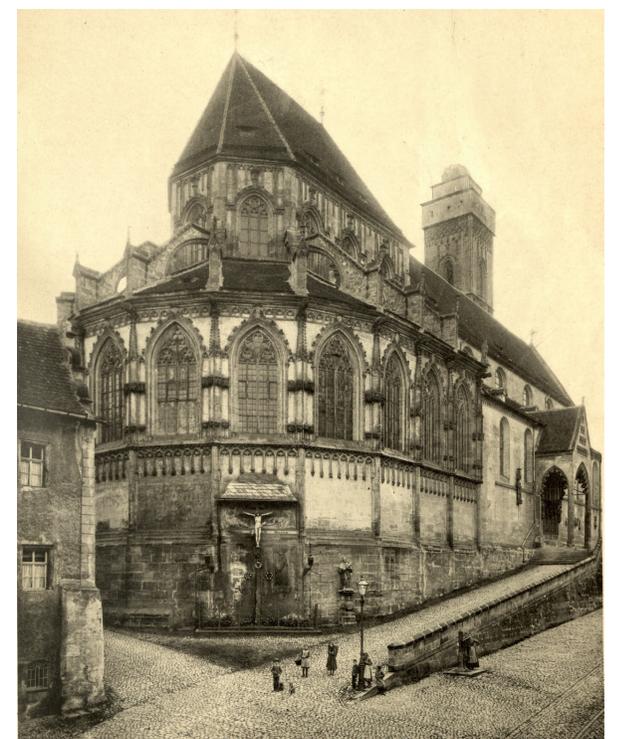


Abb. 5 Fotografie der Oberen Pfarre um 1893, Fotograf unbekannt, aus: Blätter für Architektur und Kunstgeschichte, 1893 (6.Jahrgang), Tafel 54.



Verfasserin: Ruth Tenschert M.A. (Matrikelnummer 1466934)
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Breittling

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte
 Professur für Bauforschung und Baugeschichte
 www.uni-bamberg.de/bauforschung

